

# Reformierte Sondersynode

## Bischof Noack erörtert Föderation

**Magdeburg.** Der Reformierte Kirchenkreis der Kirchenprovinz Sachsen traf sich am 9. Januar in Magdeburg zu einer Sondersynode. Hauptthema war die geplante Föderation mit der thüringischen Kirche und deren mögliche Folgen für den Reformierten Kirchenkreis.

Ausführlich erläuterte Bischof Axel Noack die bisherige Entwicklung und den aktuellen Stand der Föderationsverhandlungen. Dabei, so Noack, sei „das Reformierte wach zu halten und Phantasie zu entwickeln, das reformierte Element zu zeigen.“

Dafür seien nach Meinung des reformierten Moderaments (Kreiskirchenrat) das presbyterial-synodale Prinzip der Kirchenprovinz, besonders aber die Rechte der Gemeinden in der Föderationsstruktur deutlich zu stärken. In der neuen Kirche, so Synodalpräses Jan Wout Vrieze, drohe ein episkopal-konsistoriales Übergewicht. Das aber, betonte Senior Martin Filitz, widerspräche reformiertem Selbstverständnis, nach dem die Gemeinden ihre Angelegenheiten weitestgehend selbst regeln und in allen Leitungsgremien ehrenamtliche „Laien“ die Mehrheit haben.